

nötig gemacht hatte. Den Beschluß bildet eine Darstellung der Handhabung der Feingehaltskontrolle, die für Frankreich und die Schweiz sehr ausführlich, für die anderen in Betracht kommenden Länder nur kurz zusammenfassend ausgefallen ist. Wir können die Schrift jedem Interessenten warm empfehlen. Eine deutsche Ausgabe ist vorläufig nicht erschienen. M. L.

HANDELSNACHRICHTEN

Zur Lage der deutschen Uhrenindustrie

Die deutsche Uhrenindustrie hat unter den gegenwärtigen mißlichen Verhältnissen zweifellos sehr zu leiden. Der Rückgang der Ausfuhr hält weiter an, während der Absatz von Uhren innerhalb Deutschlands bekanntlich ganz geringfügig ist. Ob mit dem Fortfall der englischen Schutzzölle am 1. August die Steigerung der Uhrenaufuhr nach England eine Besserung dieser Lage schaffen wird, ist noch sehr fraglich. Nicht nur Deutschland, sondern auch die ausländischen Bezieher deutscher Uhren rechnen auf einen allgemeinen, also einen „offiziellen“ Preisabbau. Nach einem in der „Industrie- und Handels-Zeitung“ erschienenen Artikel über die schwierige Lage der Uhrenindustrie lagern nach Ansicht maßgebender Persönlichkeiten des britischen Uhrmacherverbandes noch für etwa 1 Mill. Lstrl. ausländischer Uhren in England, so daß vorerst ein Warenmangel sich kaum bemerkbar machen wird. Nachdem in dem erwähnten Artikel auf die von uns bereits veröffentlichte Erklärung des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie hingewiesen worden ist, nach der ein Verkauf unter den jetzigen offiziellen Preisen auf die Dauer für keine Fabrik tragbar sei, und daß zu Betriebseinschränkungen geschritten werden müsse, wird mit vollem Recht gesagt: „Ob Betriebseinschränkungen statt Senkung der Preise der richtige Weg sind, muß die Zukunft erweisen... Die ausländischen Uhrenindustrien suchen selbstverständlich bei dieser ungünstigen Lage der deutschen Uhrenindustrie an Absatzgebieten zu gewinnen, was ihnen auch zum Teil gelingt.“ Gerade dieses Moment sollte für die deutsche Uhrenindustrie ein Warnungssignal erster Ordnung sein, in stärkster, aber verbilligter Produktion ihr Heil zu suchen und nicht in Betriebseinschränkungen mit dem Versuch, die Preise hochzuhalten.

Der Uhrmacher leidet im allgemeinen weniger unter der schlechten Wirtschaftslage, da Reparaturen immer vorhanden sind. Das muß aber auch eine Mahnung sein, die handwerklichen Leistungen des Uhrmachergewerbes mit allen Kräften und nach jeder Richtung hin zu fördern.

Preisrätsel-Unfug. Zu den unter dieser Überschrift in der vorigen Nummer der Deutschen Uhrmacher-Zeitung gemachten Ausführungen ersucht uns die Firma Adolf Blümelink jun. in München um die Aufnahme folgender Berichtigung:

„In dem von meiner Firma Adolf Blümelink jun., München, Uhrenfabrik, im „Berliner Tageblatt“ aufgegebenen Inserat handelt es sich um einen Reklame-Verkauf von Bijouterien zum Zwecke der allgemeinen Einführung meiner Armbanduhren „AB“. Entgegen Ihren Ausführungen findet ein Verkauf meiner Armbanduhren „AB“ aber nicht direkt an das Publikum, sondern nur durch die einschlägigen Geschäfte statt, wie aus dem Hinweis des Inserates „Man verlange in den einschlägigen Geschäften unsere Armbanduhr AB“ ausdrücklich hervorgeht. An das Publikum direkt geben wir unsere Uhren überhaupt nicht ab.“

Wir nehmen mit Vergnügen davon Kenntnis, daß die Firma Adolf Blümelink jun. ihre Armbanduhren nicht direkt an das Privatpublikum verkauft. Daß sie 12 goldene und 38 silberne Armbanduhren „AB“ an fünfzig Enträtseler des schwierigen „Rätsels“ „verschenken“ will, ist freilich eine andere Sache! Den Verkauf von Bijouterien aller Art direkt an das Publikum leugnet die Firma in der oben wiedergegebenen Zuschrift nicht. Da nur jeder „nachgewiesene“ Bezieher von Waren der Firma Adolf Blümelink jun. sich an dem Preis-Ausschreiben gratis beteiligen kann, so wird der Leser — indirekt, aber deutlich — darauf hingewiesen, daß er sich diesen Nachweis durch Bezug von irgendeinem Stück Bijouterie zum Einheitspreise von 1 M verschaffen könne. Der direkte Verkauf von Bijouterie an das Privatpublikum durch Grossisten wird von den Uhrmachern und Juwelieren als ein völlig gleichartiger Eingriff in ihre Rechte betrachtet wie der direkte Verkauf von Uhren. Wir verstehen nicht, daß die Firma Adolf Blümelink jun. ihr Interesse daran kundgeben kann, diesen von ihr begangenen Verstoß nochmals hervorzuheben.

Die Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik e. G. m. b. H., Glashütte i. Sa., hält am 9. August, 2½ Uhr nachmittags, im Sitzungssaal

des Gesellschaftshauses „Sagebiel“ in Hamburg eine Mitgliederversammlung ab, in der in der Hauptsache eine Aussprache über die in der Generalversammlung vom 31. Mai 1924 gefaßten Beschlüsse erfolgen soll. Es wäre im Interesse sowohl der Mitglieder der Genossenschaft, als auch der Genossenschaft selbst nur sehr zu wünschen, wenn diese Versammlung von möglichst vielen Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands besucht würde, damit die Erregung, die an vielen Orten gegen das genossenschaftliche Unternehmen Platz gegriffen hat, in sachlichen Besprechungen ihre Erledigung findet.

Thüringer Uhrenfabrik Edmund Herrmann A.-G. Der Herrmann-Konzern beabsichtigt, wie die „B. Z. am Mittag“ erfährt, einen umfangreichen Ausbau des Auslandsgeschäftes. Geheimrat Herrmann habe sich persönlich nach London begeben und stehe in aussichtsreichen Unterhandlungen über die Gründung einer englischen Tochtergesellschaft. Das Inlandsgeschäft sei in den letzten Wochen fühlbar zurückgegangen, was zu Arbeitsverkürzungen im Hauptwerk Schwenningen geführt habe. Dort werde etwa seit dem 9. Juli nur noch an drei Tagen in der Woche gearbeitet. Der Konzern besitze in Berlin bis jetzt 65 Halbfilialen, d. h. gemietete Schaufenster, in denen die Erzeugnisse des Konzerns zur Schau gestellt werden. Mit diesen Angaben über die Arbeitsverkürzung der Schwenninger Fabrik des Herrmann-Konzerns stehen die vor einigen Monaten durch die Berliner Tagespresse gehenden Notizen im Widerspruch, nach denen die volle Beschäftigung der Fabriken des Herrmann-Konzerns durch günstige Verbindungen mit dem Auslande, insbesondere mit Schweden, und durch sehr große Auslandsaufträge für etwa ein Jahr gesichert sei. Nach den neuesten Nachrichten zu urteilen, scheint es doch so, als habe die Leitung des Unternehmens, vorsichtig ausgedrückt, die Verhältnisse als viel zu günstig angesehen. Auch die Errichtung der Verkaufsstellen können wir nicht als ein Zeichen von Stärke, sondern nur von Schwäche werten.

Neue Kataloge und Preislisten. Die Firma Friedrich Mauthe G. m. b. H., Uhrenfabriken in Schwenningen a. N., hat soeben einen großen Katalog mit vorzüglichen Abbildungen und in bester Ausstattung herausgegeben. Der Katalog umfaßt 182 Seiten in großem Format. Aus dem Katalog können die vielseitigen Erzeugnisse der Firma Mauthe in bester Anschaulichkeit ersehen werden. Daneben hat die Firma Mauthe einen kleinen Katalog ihrer Wecker mit z. T. farbigen Abbildungen herausgegeben. Die Kataloge werden Interessenten auf Wunsch zugesandt.

Die Firma Isenthal & Giesecke G. m. b. H., Berlin S 14, Alte Jakobstr. 48, bringt eine geschmackvoll ausgestattete Katalogmappe über Nickel- und Messingwaren, Tafelgeräte, Kaffee- und Teemaschinen mit elektrischer Beheizung heraus. Die praktische Ausführung dieser Mappe gestattet die bequeme Einfügung der später herauskommenden Nachträge. Das Inhaltsverzeichnis und die Preisliste sind gesondert gehalten, so daß die Mappe auch den Kunden zur Auswahl vorgelegt werden kann.

Eine Preisliste mit Abbildungen der verschiedensten Formen von Fassonuhrgläsern hat als erste dieser Art die Berliner Uhrgläserfabrik Georg Niebel & Co., Berlin N 58, Swinemünder Straße 119, für Interessenten herausgegeben.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 23. Juli auf das 1,16 billionenfache der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vorwoche (1,15 Billionen) ist eine Steigerung von 0,9 % zu verzeichnen. — Die auf den 22. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ging gegenüber dem Stande vom 15. Juli (117,3; im Jahre 1913 = 100) auf 114,5 oder um 2,4 % zurück.

Geschäfts-Veränderung. Berlin. Uhrmacher F. Moldt ist von Berlin NO 55, Allensteiner Str. 19, nach Berlin SW 47, Yorkstraße 76, verzogen.

Kleine Nachrichten. Die Firma Berger & Würker in Leipzig erteilte den Herren Emil Metzkes und Georg Lenz am 15. Juli Kollektivprokura. — Aus der Firma Bihlmeyer & Co., Schwab.-Gmünd, ist Herr Robert Bihlmeyer am 30. Juni 1924 ausgetreten. Die Firma wird als offene Handelsgesellschaft unverändert weitergeführt. — Die Uhrenfabrik Haller & Benzing in Schwenningen hat nach einer seit etwa acht Wochen anhaltenden Betriebseinschränkung als erste Uhrenfabrik ihren Betrieb geschlossen. — Die diesjährige Leipziger Herbstmesse findet in der Zeit vom 31. August bis 6. September statt. — Die Silberwarenfabrik Karl Kaltenbach & Söhne in Altensteig eröffnete in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, eine Geschäftsstelle unter Leitung des Herrn Max Burk. Demnächst wird ein Lager der Erzeugnisse der Firma bei dieser Geschäftsstelle eingerichtet werden. — Die Firma Optisches Werk Lausa Ulbricht & Co. G. m. b. H. in Lausa ist in Konkurs geraten.

Handelsgerichtliche Eintragungen. Otto Schilling, Weimar, Großvertrieb von Bijouteriewaren und Handelsvertretung